

Schwarzes Blut 1: Maleficus

von Melanie Vogltanz

Genre: Dark-Fantasy

Ort und Zeit: mehrere Jahrhunderte, beginnend im Wien des Jahres 1365

Bei der »Schwarzes Blut«-Reihe handelt es sich um eine Dark Fantasy-Trilogie, die sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt, beginnend im Wien des Jahres 1365. Im Zentrum der Handlung stehen die Schwertkämpferin Elyssandria (kurz: Elyssa), ihr Kampf gegen unsterbliche Kreaturen sowie gegen das Böse, das in ihr selbst heranwächst, nachdem sie zum Strigoi geworden ist.

Handlung des ersten Teils: Maleficus

Das Leben der eigensinnigen Wirtstochter Elyssa ist von Schicksalsschlägen gezeichnet. Bereits als Kind verliert sie ihre Eltern an die Pest, ihr Großvater und ihr Cousin sind die einzigen Verwandten, die ihr geblieben sind. Da sie nicht bereit ist, sich in die Gesellschaft einzufügen und ihren angestammten Platz in der Hierarchie der Geschlechter zu akzeptieren, wird sie von den Menschen in ihrer Umgebung geächtet. Um sich von ihrem Elend abzulenken, entdeckt sie bereits früh die verbotenen Reize des Schwertkampfes für sich. Als eines Tages Söldner im Auftrag des Herzogs Rudolf IV. in ihrem Haus einfallen, sieht sie sich erstmals gezwungen, von ihrem geheimen Talent Gebrauch zu machen. Nur aufgrund ihrer Fertigkeiten kommt sie mit dem Leben davon, ihr Großvater und ihr Cousin jedoch haben dieses Glück nicht. Elyssa selbst gerät in Gefangenschaft und hat bereits mit ihrem Leben abgeschlossen, als der Dominikaner Stephanus sie aus den Fängen der Söldner befreit. Mit ihm gemeinsam verlässt sie die Stadt, in der Hoffnung, auf diese Weise den schmerzlichen Erinnerungen entfliehen zu können. Ihr Kampf hat jedoch gerade erst begonnen. Stephanus und Elyssa erreichen ein Dorf, in dem die Söldner ebenfalls ihre verheerenden Spuren hinterlassen haben. Kein Stein liegt mehr auf dem anderen, nur ein Überlebender ist übrig: Christian, ein impulsiver Bauer, der von den Söldnern für tot gehalten wurde und auf diese Weise entkommen konnte. Sie beschließen, die Nacht in seiner Hütte zu verbringen, um wieder zu Kräften zu kommen, aber ihnen ist nur eine kurze Zeit der Ruhe vergönnt. Des Nachts rührt sich etwas in den frisch ausgehobenen Gräbern des Dorffriedhofs, und Elyssa und ihre Begleiter müssen feststellen, dass sie es nicht mit einer irdischen Macht zu tun haben. Im Dienste des Herzogs stehen auch gottlose, untote Kreaturen, Strigoi genannt. Sie sind stets hungrig nach Menschenblut, praktisch unverwundbar – und sie vermehren sich rasend schnell.

Der schwer zu erringende Sieg über die übermenschlichen Gegner rückt in weite Ferne, als Elyssa selbst von einer Kreatur der Finsternis mit dem schwarzen Blut der Unsterblichkeit infiziert wird. Zwar steigen ihre körperlichen Kräfte und ihre Geschicklichkeit nach der Verwandlung ins Unermessliche, aber zugleich erwacht auch eine dunkle, gierige Seite in ihr, der ihr schwacher menschlicher Geist nichts entgegenzusetzen hat. Mehr und mehr wird sie selbst zur größten Bedrohung für ihre ahnungslosen Begleiter. Kann Elyssa den Kampf gegen die Bestie in sich gewinnen? Eine blutige Tour de Force nimmt ihren Lauf.

Die Charaktere

Elyssandria: Zahlreiche Schicksalsschläge haben Elyssa bereits in jungen Jahren zu einer harten, bitteren Frau werden lassen. Als sie mit dem Blut eines Strigoi infiziert wird, scheint sie endgültig am Abgrund angelangt. Von diesem Tage an wird es zu ihrer wichtigsten Priorität, den Mann, der die Strigoi nach Wien gebracht hat, ausfindig zu machen und Rache zu nehmen – und das bevor sich ihr Verstand in einem Meer aus blinder Gier und brennendem Hunger verliert.

Stephanus: Auf einer Pilgerreise macht der Dominikaner mit den aristokratischen Gesichtszügen und dem rabenschwarzen Haar in Elyssas Taverne Rast. Anfangs hegt sie keinerlei Sympathien für den Fremden, nicht zuletzt deshalb, weil er sie heimlich beim Schwertkampf beobachtet hat und nun ihr wohlgehütetes Geheimnis kennt. Mit der Zeit entdeckt sie auch die sanfte, wohlmeinende Seite an dem Dominikaner, Reste von Zweifel bleiben allerdings bestehen. Warum etwa spricht Stephanus niemals über seine Vergangenheit, und wozu trägt ein Geistlicher eine Waffe bei sich?

Christian: Manchmal grob und aufbrausend, oft betrunken und laut, entspricht Christian in vielen Belangen genau jener Art von Mann, die Elyssa dazu gebracht hat, bislang der Ehe zu entsagen. Unglücklicherweise wird ausgerechnet er von Elyssa angezogen wie die Motte vom Licht – und wie eine ebensolche droht er in ihrer Gegenwart zu verglühen, sobald der Strigoi unter ihrer Haut erwacht und nach Menschenblut schreit.